

28. 11. 1924 Fr. kein AK

da Morgenausgabe fehlt

Nein!

2780

29. 11. 1924 Sa

Y. Broschüre von J. Aulneau auct. l.
der Einweihung des Soldaten-
Mausoleums auf dem Liebfrauen-
Kirchhof.

Abreißkalender.

J. Aulneau, der Pariser Schriftsteller, der im November 1918 mit den französischen Truppen in Luxemburg einzog und in den folgenden Wochen und Monaten die Sympathien aller Luxemburger gewann, die mit ihm verkehrten, hat zur Einweihung des Soldaten-Mausoleums auf dem Liebfrauenkirchhof eine bei Büch. Luxemburg erschienene Broschüre veröffentlicht, die es wert ist, als dauerndes Andenken an die schöne Feier aufbewahrt zu werden.

J. Aulneau gehört zu den Franzosen, die sich von der Welt von heute und besonders von dem Verhältnis ihrer Heimat zum Ausland, vor allen Dingen zu Deutschland, das klarste Bild zu machen wissen. Seine tiefseehenden Bücher über den „Rhein und Frankreich“ und „Das Drama Deutschland“ beweisen, daß er diese großen Fragen nicht aus dem engen Augenwinkel des Zeitungspolitikers, sondern von der hohen Warte des Historikers betrachtet, und so sind auch die paar tiefgefühlten Seiten, die er der Feier des 16. November widmet, ein Beweis dafür, wie er das Kleinste mit richtigem und weitem Blick ins Weltganze zu fügen weiß.

Die erstklassig ausgestattete Broschüre enthält auf der ersten Seite eine Ansicht des Mausoleums in technisch tadelloser Ausführung, und acht Textseiten, denen als Motto ein Ausspruch von Verlaine vorangestellt ist: Die Stadt hat ihre Jugend, das Jahr seinen Frühling verloren.

Aulneau spricht darin von dem Erbe von Recht und Gerechtigkeit, für das die Toten dieses Krieges gefallen sind, von Überlieferungen, die diese Jünglinge, vielleicht kulturloses Menschengut, verteidigt haben, „parceque la civilisation, dont le caractère essentiel, légué par Rome, est la tendance à l'universalité et la propriété de tous les hommes, leur apparut menacée dans ses racines les plus profondes, dans ses sources les plus vives.“

Noch andere Stellen aus der kleinen Broschüre dienen, daß grade wir Luxemburger sie beherzigen.
„Les principes seuls sont les héros; le grand humain se meut pour des idées, «ce faisceau de forces instinctives qui créent et qui conservent les nations». (Discours de M. Juillard, le nouveau Ministre de France à Luxembourg à l'Indépendance Day, 5 juillet 1923.) C'est le cœur généreux du peuple qui fait les miracles de l'héroïsme et de la raison. Ce sont les souffrances des humbles, les déshérités de la terre, leur soif incessante de justice qui sont les causes des grands mouvements humains et qui poussent aux sacrifices les plus désintéressés et les plus purs.“

Und weiter:

„Ils méritaient de mourir dans un beau rayon de soleil (E. Renan) et ils ont péri dans la nuit ou dans la nuit.“

Und zum Schluß:

„Du sacrifice de ces morts sortent de grandes leçons de prestige morale et de dignité de même. De leurs lèvres blémies sort une parole d'union, de leur cerveau meurtri une volonté de paix, car la rancune et la vengeance n'ont pas accès dans l'âme française, de leur cœur glacé une pensée de confiance et de foi dans les destinées de nos deux peuples depuis si longtemps amis d'aujourd'hui des frères d'armes.“

Rundgebungen, wie diese, gehen im Weltunter, aber sie verdienen, daß sie nachher, wenn der Trubel vorbei ist, hervorgeholt und in ihrem Wert erkannt werden.

Samedi 29. 11. 1924